Grüezi

Autor(en): **Wermut, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 44

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-618467

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

● *Autowahn-Vision.* Stau dir mal vor, es ist Walensee, und keiner fährt hin ...

● *Tröckne.* Als Folge des andauernd schönen Herbstwetters lassen sich die Flüsse allenthalben in ihre steinigen Betten blicken.

● *Minikrimi.* Die Zürcher Polizei erwischte eine vierköpfige Bande von 8- bis 12- (in Worten: acht- bis zwölf-)jährigen Einbrechern. Gleiches Recht, Unrecht zu tun?

● *Heiteres Rezept.* Das Duo «Sauce claire» macht sein Cabaret nach dem Rezept: Man nehme 2 Pfund intakte Gehirnwindungen, 1 Deziliter Esprit, 1 Prise Politikum und ¼ Pfund Lebenslust ...

● *Umwelt.* Es stirbt nicht nur der Wald, es leiden auch die Stadtbäume. In Basel müssen 200 abgestorbene oder todkranke Bäume vor dem Winter beseitigt werden.

● *Bockerei.* Mit einer Petition fordern die Béliers, dass «Fritz», der steinerne Wachtsoldat von Les Rangiers, welcher letztes Jahr schon hinterlistig vom Sockel gestossen worden ist, in die deutsche Schweiz disloziere.

● *Lochlorbeeren.* Die Käseunion wurde für ihre «hervorragenden Leistungen in der Vermarktung von Milchprodukten» ausgezeichnet. Endlich wird die Kunst, sogar Löcher zu verkaufen, gebührend anerkannt.

● *O Lympia!* Mit einer Kuh, die den Handstand macht, wird jetzt schon für die Olympischen Sommerspiele anno 2000 in der Schweiz geworben.

● *Fazit.* Ein Auslandredaktor kommentierte die Nahostmission von Bundesrat Aubert unter dem Titel: «Lieber Pannen als keine Reisen».

● *Zum Jahr der Jugend* die Stimme einer 16jährigen in einer Zürcher Tageszeitung: «Es ist sehr schwierig, sich im Wohlstand wohl zu fühlen. Wir haben nicht gelernt, um etwas zu kämpfen, weil uns alles in den Schoss gelegt wurde.»

● *Die Frage der Woche.* Radio DRS warf die Frage auf: «Wie schwarz ist Südafrikas Zukunft?»

● *Das Theaterstück der Woche.* Das Zürcher «Zwischen-den-Zeilen-Theater» brachte eine medizynische Groteske unter dem Titel: «Fata Organa».

● *Wurstelei.* Über das politisch und wirtschaftlich konzeptlose Europa sagte der aus Japan zurückgekehrte deutsche alt Bundeskanzler Helmut Schmidt in Zürich: «Jeder wurstelt hier für sich allein!»

● *Das Wort der Woche.* «Sowjetunion & Co.» (gefunden in der SBV-Zeitschrift «Der Monat», gemeint ist die Osteuropäische Wirtschaftsgemeinschaft).

● *Kultur.* Weil das Reinigungspersonal streikte, musste das Centre Pompidou in Paris nach fünf Tagen arg verschmutzt geschlossen werden. Nicht nur die Kunst, auch die Kunstfreunde sind nicht mehr, was sie einmal waren.

● *Bumbum* macht's möglich. Tennis-Wunderknabe und Superstar Boris Becker: 17 Jahre jung und schon Nationalheld. In der BRD gibt's jetzt nicht mehr Werktage und Sonntage, sondern nur noch die Tage, an denen der Bundesliebling spielt.

● *Aufweichung.* «L'Unità», die Parteizeitung der italienischen Kommunisten, hat eine urkapitalistische Dienstleistung in ihre Spalten aufgenommen: Auf Wunsch vieler Leser bringt die KP-Zeitung – 59 Jahre nach ihrem ersten Erscheinen – einen Börsenteil. Neben Aktienkursen und Devisennotierungen werden auch die aktuellen Preise der südafrikanischen Krügerrand-Goldmünzen publiziert.

● *Lichterlöschen.* In Rumänien wird aufgrund der katastrophalen Versorgungslage der Stromverbrauch drastisch reduziert, z. T. gar auf Null gesenkt. Allerdings gilt nicht «Der Letzte löscht das Licht», denn für Grenzsicherungsanlagen reicht der Strom noch aus. Was den Sozialismus des Conducatorul Ceausescu betrifft, wird er jetzt einfach im Dunkeln aufgebaut.

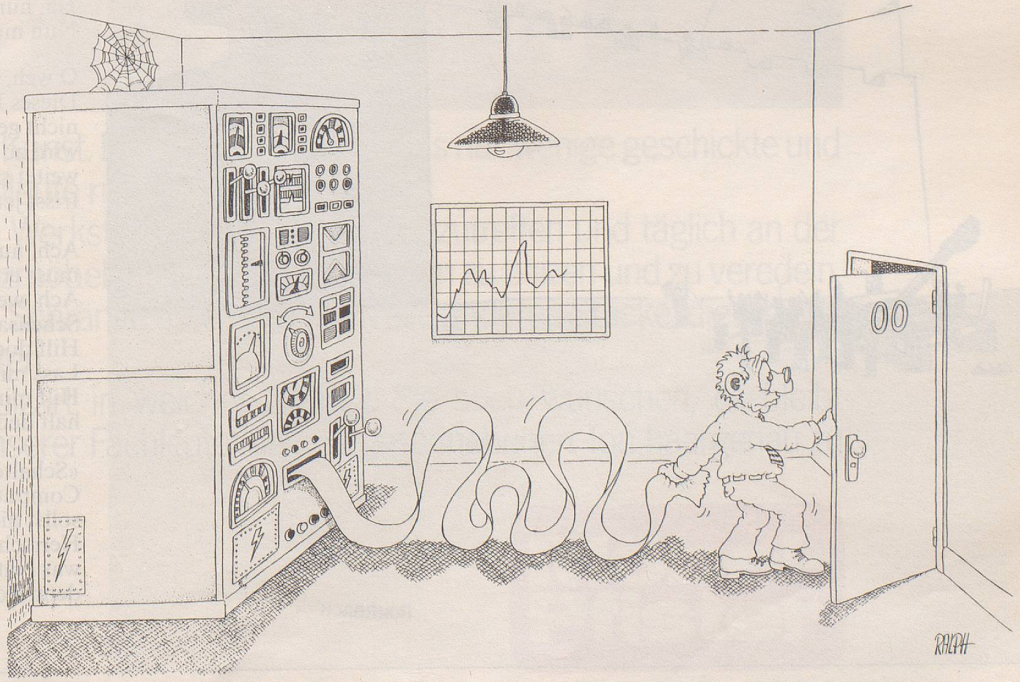
Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau • Wochenschau

Grüezi

In Annoncen, die in westdeutschen Zeitungen gross erscheinen, lockt als Überschrift ein grosses, fettes «Grüezi». Dann folgt: «Dass Sie dieses typisch schweizerische Grusswort neuerdings auch an der Frankfurter Börse vermehrt hören, ist zwar unwahrscheinlich, seit kurzem aber durchaus denkbar.» Denn, so der Text: Die SKA, die älteste der drei Schweizer Grossbanken, mit über 50 Filialen, Vertretungen und Tochterfirmen im Ausland präsent, hat mit der Übernahme zweier renommierter Banken in Deutschland, eine davon in Frankfurt, ihr internationales Verbindungsnetz wesentlich erweitert. Und sie wird hoffentlich dafür sorgen, dass aus dem «Grüezi» nicht wieder das berüchtigte «Grüzzi Grüzzi!» wird.

W. Wermut

«Wenn es wahr ist, dass Sie die Arbeit so lieben, warum finden Sie denn keine?» – «Liebe macht eben blind.»

«Mama, warum hast du Papa geheiratet?» «Hörst du, Fritz, nicht einmal das Kind versteht das!»

Seufzt ein Vater: «Mein kleiner Sohn sieht lieber fern, als mir bei den Schulaufgaben zu helfen.»